

# Jahresbericht 2017

*Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften  
Region Hannover – Hildesheim*

---

Klaus Pape, Karolina Kempa, Darijusch Wirth

Februar 2018

## ***Inhalt***

---

<u>1</u>	<u>Vorbemerkungen</u>	<u>2</u>
<u>2</u>	<u>Arbeitsschwerpunkte</u>	<u>3</u>
<u>2.1</u>	<u>Arbeitswelt heute</u>	<u>3</u>
<u>2.2</u>	<u>Netzwerk Demografische Entwicklung und betriebliche Antworten</u>	<u>6</u>
<u>2.3</u>	<u>Bildung</u>	<u>8</u>
<u>2.4</u>	<u>Studierendenarbeit</u>	<u>12</u>
<u>2.4.1</u>	<u>Betriebsexkursionen</u>	<u>12</u>
<u>2.4.2</u>	<u>Studentische Beratung / Hochschulinformationsbüro (HIB)</u>	<u>132</u>
<u>3</u>	<u>Kooperationsstelle</u>	<u>144</u>
<u>3.1</u>	<u>Beirat</u>	<u>144</u>
<u>3.2</u>	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>155</u>
<u>3.3</u>	<u>Kooperationsstellennetzwerke</u>	<u>155</u>
<u>3.4</u>	<u>Gremien</u>	<u>166</u>
	<u>Anhang: Besetzung Beirat</u>	<u>1717</u>

## ***1.Vorbemerkungen***

---

Auch im vergangenen Jahr haben wir unsere erfolgreiche Arbeit mit etlichen Tagungen und anderen Veranstaltungsformaten fortgesetzt.

Im Rahmen unseres Arbeitsschwerpunktes „Arbeitswelt Heute“ haben wir 2017 eine Konferenz für eine solidarische Rentenpolitik organisiert (2.1), sowie eine weitere Tagung „Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“ als Netzwerktagung der niedersächsischen Kooperationsstellen (siehe unter 3.3) verantwortet.

Seit dem Oktober 2017 arbeitet die Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften gemeinsam mit der CIMA, Institut für Regionalwirtschaft, an einem Projekt im Auftrag der Region Hannover zur „Digitalisierung und Arbeit 4.0“

Der Gesprächskreis zur Digitalisierung wurde mit fünf Treffen weitergeführt.

Das Veranstaltungsformat „Schritt für Schritt ins Paradies“ mit verschiedenen Kooperationspartnern konnte, wie im vergangenen Jahr, wieder mit drei Veranstaltungen im Pavillon (2.1) ebenfalls erfolgreich fortgesetzt werden.

Über das Netzwerk „Demografische Entwicklung und betriebliche Antworten“ wurden zwei größere Fachtagungen zum Thema Führung sowie Psychische Belastung am Arbeitsplatz“ realisiert (2.2).

In unserm Arbeitsschwerpunkt „Bildung“ wurde gemeinsam mit dem Institut für Erziehungswissenschaft erneut eine Ringvorlesung an der Stiftung Universität Hildesheim im Sommersemester 2017 organisiert (2.3).

Im Rahmen der Dialogveranstaltungsreihe „Vielfalt im Dialog erleben“, wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt, eine weitere geplante fiel leider zweimal wegen Erkrankung des Referenten aus.

Im Abschnitt über die Studierendenarbeit (2.4) finden Sie sowohl eine Übersicht über unsere Betriebsexkursionen sowie einen Hinweis auf die Aktivitäten unserer beiden Hochschulinformationsbüros (Leibniz Universität und Hochschule Hannover).

Unter dem Punkt 3 informieren wir Sie wieder über die Arbeit im Beirat der Kooperationsstelle, unsere Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit anderen Kooperationsstellen auf Landes- bzw. Bundesebene sowie über unser Mitwirken in verschiedenen Gremien.

## 2. Arbeitsschwerpunkte

---

### 2.1 ARBEITSWELT HEUTE

#### Jung und prekär – alt und arm?! Konferenz für eine solidarische Rentenpolitik

Unter diesem Motto fand die Gemeinschaftsveranstaltung vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), dem Sozialverband Deutschland (SozVD), der IG Metall Hannover, dem verdi Bezirk Hannover, der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) sowie der Kooperationsstelle im Veranstaltungszentrum Rotation in den verdi Höfen am 10. Mai 2017 statt.



Oftmals erwecken Diskussionen um das Thema Rente den Eindruck, sie seien nur für ältere Menschen interessant. Doch das genaue Gegenteil ist der Fall: Von der künftigen Rentenpolitik hängt es ab, ob das Geld auch in Zukunft für das Leben im Alter und für gesellschaftliche Teilhabe reicht. Und auch ein zweiter Punkt betrifft alle Menschen rund um das Thema Rente. Soll der Sozialstaat weiterhin abgebaut und Lebensrisiken privatisiert werden oder ist die Rentenpolitik ein Mittel, um soziale Teilhabe zu garan-

tieren und offensiv der sozialen Spaltung der Gesellschaft entgegen zu wirken? Doch die Zukunft unserer Renten hängt nicht nur ab von der Frage, wie hoch das Renteneintrittsalter ist und was das garantierte Rentenniveau ist, sondern auch von der Frage, wie wir arbeiten und was wir verdienen. Für die Altersgruppe der 20- bis 40-jährigen Frauen und Männer ist daher die Reform des Rentensystems sowie das Schaffen sicherer Arbeitsverhältnisse zentral, soll der Lebensabend nicht aus Armut bestehen.

Unter dem Titel „Wie fit ist unser Rentensystem? Realität und Herausforderung“ referierte Ingo Schäfer, Referatsleiter Alterssicherung und Rehabilitation beim DGB Bundesvorstand. Anschließend stellte Prof. Dr. Gerd Bosbach von der Hochschule Koblenz seine Thesen zur Demografie oder Demagogie – Wie mit Bevölkerungsdaten Politik gemacht wird, vor.

Die Konferenz gab einen sehr guten Überblick über die aktuelle Rentenpolitik. Zugleich wurde eine Auseinandersetzung mit Argumenten derer führt, die sich für eine Privatisierung der Altersvorsorge einsetzen. Rentenmodelle anderer europäischer Länder zeigten, dass die Rentenpolitik nicht alternativlos ist, sondern von unserem gemeinsamen politischen Gestaltungswillen abhängt.

#### Projekt „Strategie- und Kooperationskonzept Arbeit 4.0“ für die Region Hannover

Die Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Hannover-Hildesheim arbeitet seit Oktober 2017 zusammen mit der CIMA, Institut für Regionalwirtschaft GmbH, an einem Projekt im Auftrag der Region Hannover. Ziel des Projektes ist es, Empfehlungen für Maßnahmen zu erarbeiten, wie die Region Betriebe bei dem Prozess der Digitalisierung unterstützen kann. Inhaltliche Themenschwerpunkte werden dabei die Bereiche Ausbildung, Weiterbildung und Arbeitsplatzgestaltung sein.

Explizit einbezogen werden in Absprache mit der Region Hannover sowohl Betriebs- und Personalrä-

te als auch Geschäftsleitungen und Mitglieder der HR/Personalabteilungen, mit denen Workshops, Interviews und Expertengespräche durchgeführt werden sollen. Geplant ist weiterhin der Einbezug von Wissenschaft und Verbänden.

Das Projekt ist für die Dauer von einem Jahr angelegt. Über das Jahr verteilt wird es mehrere Workshops geben, die jeweils 2-3 Stunden dauern und eine Beteiligung der Teilnehmenden ermöglicht. Ideen und Anregungen der angesprochenen Stakeholder werden so im Projektverlauf eingebaut bzw. berücksichtigt. Der Auftaktworkshop ist für den 17. Januar 2018 in Hannover geplant. Hinzu kommen 25 Experteninterviews (Dauer 1-2 Stunden) und 6 thematische „Kamingespräche“ (Dauer ca. 3 Stunden) geben, bei denen zu Leitthemen oder Branchenthemen noch einmal in kleiner Runde intensiver diskutiert wird. Diese Gesprächsrunden sind für die erste Jahreshälfte 2018 geplant.

## **Gesprächskreis „Digitalisierte Arbeitswelt“**

Der Gesprächskreis hat sich im vergangenen Jahr insgesamt fünf Mal getroffen.

Bei der ersten Sitzung stellte der Kollege Bernhard Pfitzner das kurz zuvor erschienene „Weißbuch: Arbeit 4.0“ mit seinen wichtigsten Thesen vor.

Referent der nächsten Sitzung war Prof. Dr. Axel Haunschild, vom „Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft“ an der Leibniz Universität Hannover. Er referierte und diskutierte mit den Kolleginnen und Kollegen des Gesprächskreises zum Thema: "Digitalisierung der Arbeitswelt aus Sicht der Arbeitswissenschaften".

Dr. Manuela Maschke von der Hans-Böckler- Stiftung (HBS) war bei der dritten Runde zu Gast beim Gesprächskreis. Sie präsentierte eine Bestandaufnahme der Betriebsvereinbarungen zum Thema „Digitalisierung“. Die HBS pflegt den größten Bestand an Betriebsvereinbarungen in Deutschland. Aktuell sind über 16.500 Betriebs- und Dienstvereinbarungen dokumentiert. Regelmäßig veröffentlicht die HBS neue Analysen, Trendbeschreibungen und Gestaltungshilfen zu ausgesuchten Themen betrieblicher Vereinbarungen.

Zum Thema: "Digitaler Kapitalismus – Dynamiken, Potenziale, Monopole" diskutierte Dr. Arno Brandt, Leiter des CIMA Institut für Regionalwirtschaft GmbH in Hannover mit den Anwesenden. In seinem Beitrag ging es darum, einige vorläufige Überlegungen zu einem Entwicklungsmodell des „Digitalen Kapitalismus vorzustellen und dabei insbesondere auch die progressiven Potenziale der sich abzeichnenden Entwicklungen in den Blick zu nehmen.

Referentin der letzten Sitzung war Dr. Petra Köster von der Heimvolkshochschule in Springe. Sie informierte über die Aktivitäten und Möglichkeiten des „Niedersächsischen Zentrums für gute digitale Arbeit und Mitbestimmung“, ein Projekt, das im Rahmen der Fachkräfteallianz Niedersachsen eingerichtet und vom nds. Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gefördert wird.

## **Veranstaltungsreihe „Schritt für Schritt ins Paradies!“**

### **„IST SOLIDARITÄT IN EINER NEOLIBERALEN WELT MÖGLICH?“**

In unsere Veranstaltung, die am 16. Februar 2017 im Pavillon stattfand, sollte diskutiert werden, ob Solidarität heute ein überholtes Konzept ist, das in einer pluralistisch verfassten, individualisierten Gesellschaft seinen Sinn verloren hat? Oder ob Solidarität als ein Gefühl sozialen Zusammenhalts zwar ein gesellschaftliches Phänomen ist, das aber dem Bereich des Sozialen und nicht mehr der Politik zuzuordnen sei.

Zu diesen Fragen diskutierten Andreas Busen (forscht zum Konzept der Solidarität in der gegenwärtigen politischen Theorie an der Universität Hamburg an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), Christina Kaindl (Abteilung Strategie- und Grundsatzfragen DIE LINKE) und Thadeus Mainka (Gewerkschaftssekretär Schwerpunkt Jugend bei der IG Metall Hannover).

### **„ABSTIEGSGESELLSCHAFT IM AUFSCWUNG?“**

Im Eingangsreferat am 09. Mai 2017 im Pavillon wurde aufgezeigt, welchen Aufschluss Statistiken über die Lebensverhältnisse der Bevölkerung geben und inwiefern erhobene Daten für faktenbasierte Politik genutzt werden. Dabei interessierte insbesondere, wie die Bereiche Bildung oder Gesundheit betroffen sind und wie sich die geringeren Teilhabechancen armer Menschen auf die demokratische Kultur auswirken. Prof. Dr. Melanie Groß, Dozentin für Soziale Arbeit an der FH Kiel, gab so einen wissenschaftlich fundierten sozialpolitischen Überblick über das Thema, der es erlaubt, Handlungsfelder zu identifizieren, auf denen politische Intervention dringend geboten sind. Ihre Ausführungen waren die Grundlage für das weitere Gespräch von ihr und Moderator Dr. Gregor Kritidis mit niedersächsischen Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag Yasmin Fahimi, (SPD, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Sven-Christian Kindler (MdB, Sprecher für Haushaltspolitik von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bundestag) und Jutta Krellmann (MdB, Die Linke, 2009–2013 Sprecherin für Arbeit und Mitbestimmung der Linksfraktion im Bundestag).

### **„VOLLBESCHÄFTIGUNG IST MÖGLICH – ARBEITSLOSIGKEIT GEWOLLT „**

Zu diesem Thema lud das Bündnis „Schritt für Schritt ins Paradies – Wege aus dem Neoliberalismus“ am 25. Oktober 2017 zur Diskussion in das Veranstaltungszentrum Pavillon ein. Eingeladen zum Vortrag und zur Diskussion war der international bekannte österreichische Ökonom Stephan Schulmeister (Wirtschaftsforscher und Universitätslektor in Wien).

Er führte aus, dass aus den Erfahrungen der Weltwirtschaftskrise von 1929 nach 1945 das Modell der sozialen Marktwirtschaft entwickelt wurde, das einen steigenden Lebensstandard für die breite Bevölkerung ermöglichte. Ein wichtiger Bestandteil dieses Sozialmodells war eine Wirtschaftspolitik, die sich am Ziel der Vollbeschäftigung orientierte. Diese Politik war so erfolgreich, dass in Europa schon Anfang der sechziger Jahre die Arbeitslosenraten unter 1% sanken. In dieser für sie günstigen Lage konnten die Gewerkschaften neue Forderungen stellen: Vor allem eine Umverteilung zugunsten der Löhne sowie mehr Mitbestimmung der Beschäftigten in den Betrieben.

In dieser Zeit, seit Mitte der 70er Jahre, gewann das Weltbild des Liberalismus wieder an Einfluss. Der Übergang des wirtschaftswissenschaftlichen Mainstreams vom Keynesianismus zum Neoliberalismus veränderte die Lebensbedingungen der Mehrheit der Menschen massiv zum schlechteren: Dauerhafte Massenarbeitslosigkeit wurde zum Mittel der Disziplinierung von abhängig Beschäftigten und Gewerkschaften. Vollbeschäftigung war nicht mehr gewollt.

Über 50 Teilnehmenden diskutierten anschließend intensiv diesen Vortrag.

## 2.2 NETZWERK DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG UND BETRIEBLICHE ANTWORTEN

### „Fü(h)r mich neu! Betriebliche Führungsstrategien im Wandel“

„Fü(h)r mich neu! Betriebliche Führungsstrategien im Wandel“ lautete der Titel der Veranstaltung zu Führungsverhalten in Unternehmen am 4. April 2017. Knapp 90 Personen nahmen an der Tagung im Leibnizhaus Hannover teil, zu der das Demografienetzwerk, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und die Demografieagentur der niedersächsischen Wirtschaft eingeladen hatten.



Foto: Jutta Buchholz

Im Eingangsreferat von Stephan Siemens von der Initiative "Meine Zeit ist mein Leben" stellte dieser sehr strukturiert und anschaulich das Konzept der indirekten Steuerung dar. Demnach habe sich das Führungsverhalten in Betrieben und der öffentlichen Verwaltung mehr und mehr gewandelt. Statt direkter Vorgaben würden für die Beschäftigten Situationen geschaffen, in denen sie teilweise höhere Freiheitsgrade erleben, aber nun anderen Zwängen wie Zielvorgaben oder Konkurrenzen verschiedener Unternehmensteile unterliegen – und somit im Sinne des Unternehmens pro-

duktiver arbeiten. Die neue Führungsform habe jedoch negative Effekte, wie eine deutlich höhere psychische Belastung und eine daraus resultierende höhere Gefahr für Burnout und Depressionserkrankungen. Für den kurzfristig erkrankten Professor Dr. Oliver Bierhoff (Fachhochschule Bielefeld) übernahm Siemens spontan auch den zweiten Vortrag. Er warnte davor, dass sich Führungskräfte in ihrer Sandwichposition zwischen Belegschaft und Geschäftsführung innerlich aufrieben. Durch indirekte Steuerung sei die Gefahr dafür weiter gestiegen.

Friederike Husheer von der Demografieagentur für die niedersächsische Wirtschaft erläuterte das Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA). Im Rahmen eines professionell begleiteten Prozesses werden dabei betriebsspezifische Aktivitäten zur Verbesserung des Arbeitsumfelds durchgeführt, die gemeinsam mit der Belegschaft erarbeitet werden. Das Audit bietet Unterstützung in den vier personalpolitischen Handlungsfeldern Personalführung, Chancengleichheit & Diversity, Gesundheit sowie Wissen & Kompetenz an. Stimmen aus auditierten Betrieben unterschiedlicher Branchen und Größen gaben den Teilnehmenden einen Einblick in den konkreten Nutzen des Prozesses. Die Demografieagentur ist bundesweite Trägerin dieses vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten INQA-Projekts

Nach der Mittagspause fanden die drei Arbeitsgruppen der Tagung statt. Anette Heberlein, Leiterin der Personalentwicklung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), stellte das Projekt „Gemeinsam in Führung gehen“ als Good Practice-Beispiel für ein Führungsprogramm vor. Jutta Ulrich, Vorsitzende des Personalrates der MHH, unterzog diesem eine Kritik aus Sicht der Beschäftigten.

Für Professor Dr. Bierhoff übernahmen Darijusch Wirth (Kooperationsstelle) und Husheer die Gestaltung der zweiten Arbeitsgruppe. Auf der Basis eines Textes zur Situation von Führungskräften der mittleren Ebene wurde diskutiert, wie den Belastungen dieser Personengruppe entgegengewirkt werden kann.

In der dritten Arbeitsgruppe war neben Siemens auch Martina Frenzel (ebenfalls Initiative „Meine Zeit ist mein Leben“) als Referentin aktiv. Die Auswirkungen der indirekten Steuerung für Beschäftigte und die betriebliche Interessenvertretung waren die zentralen Themen dieses Workshops.

Impressionen der Tagung sind unter <http://www.betrieblicherwandel.de/impressionen/04042017-fuehr-mich-neu> verfügbar. Ebenso finden Sie in unserem Downloadbereich die Präsentationen und sonstigen Materialien (<http://www.betrieblicherwandel.de/service/downloads>).

## Tagung zu psychischer Gesundheit in der Arbeitswelt



Die Kooperationsstelle hat ihre Tagungsreihe zu psychischen Belastungen in der Arbeitswelt erfolgreich fortgesetzt. Etwa 200 Personen beteiligten sich am 13. September 2017 im Haus der Region an der Veranstaltung. Die Tagungsreihe wird von der Kooperationsstelle, dem Bündnis gegen Depression Hannover, der Region Hannover, dem Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte und der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben getragen. Unter dem Titel "Gute Arbeit ist die beste Medizin –

Gefährdungsbeurteilung und psychische Gesundheit in der Arbeitswelt" luden die Veranstalter\_innen ein, um über Gesundheit am Arbeitsplatz zu diskutieren.

Die Grußworte sprachen Hauke Jagau (Präsident der Region Hannover) und Dr. Maren Schneider (Kordinatorin des Bündnisses gegen Depression in der Region Hannover). Beide betonten die Relevanz des Themas und würdigten das Engagement der beteiligten Organisationen und Einzelpersonen.

Prof. Dr. med. Petra Garlipp (Ärztliche Direktorin Burghof-Klinik Rinteln) erläuterte in ihrer Hinführung zum Thema grundsätzliche Aspekte der Thematik. Diese wurden mit Fallbeispielen aus ihrer Beratungspraxis anschaulich dargestellt. Zum Thema "Digitalisierung und (neue) psychische Belastungen" referierte Dr. Jürgen Klippert vom Ressort Zukunft der Arbeit beim Vorstand der IG Metall. Den Forderungen nach Aufweichung von arbeitsrechtlichen- und Mitbestimmungsstandards aus dem Arbeitsgeberlager stellte er die Gestaltungsagenda der IG Metall gegenüber.

Aktuelle Befunde aus der Stressforschung präsentierte Dr. Andreas Walther von der TU Dresden, bevor Uwe Blanke, Psychiatriekoordinator der Region Hannover und Mitglied des Organisations-teams der Tagung, darlegte, wo Betroffene und MultiplikatorInnen die richtige Hilfe bei psychischen Belastungen und Erkrankungen erhalten können.

In drei parallelen Workshops wurden nach der Mittagspause unterschiedliche Themen vertieft. Die Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen stand im Zentrum der ersten Arbeitsgruppe.

Das Thema Medienmissbrauch, unter anderem zur psychische Wirkung virtueller Welten aus Patient\_innensicht im zweiten und der dritte Workshop widmete sich der Frage, wie Arbeits- und Ergotherapie in der Klinik eine erfolgreiche Vorbereitung auf den beruflichen Wiedereinstieg sein kann.

Materialien und Fotos der Tagung wurden online bereitgestellt:

<http://www.betrieblicherwandel.de/service/downloads>

<http://www.betrieblicherwandel.de/impressionen/13092017-gute-arbeit-ist-die-beste-medizin-psychische-gesundheit-im-wandel-der-arbeitswelt>



## 2.3 BILDUNG

### **Ringvorlesung „Flucht – Bildung – Integration? Bildungspolitische und pädagogische Herausforderungen von Fluchtverhältnissen“**



An der Stiftung Universität Hildesheim fand während des Sommersemesters 2017 von April bis Juli an elf Terminen eine Ringvorlesung mit dem o.g. Titel statt. Anliegen der Vorlesungsreihe war es, die mit den zunehmenden Fluchtbewegungen entstehenden Handlungsbedarfe in bildungspolitischen und pädagogischen Feldern im Aufnahmeland zu eruieren. Fachvorträge von Expert\_innen aus den verschiedensten Disziplinen und Professionen wurden mit der Präsentation der Arbeit von Hilfseinrichtungen für Geflüchtete in besonderer Weise kombiniert. Die Ringvorlesung richtete sich an Studierende erziehungs- und sozialpädagogischer Studiengänge und an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Die Ringvorlesung richtete sich an Studierende erziehungs- und sozialpädagogischer Studiengänge und an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Professor Dr. Jochen Oltmer vom Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien der Universität Osnabrück gestaltete aus Sicht der historischen Migrationsforschung am 13. April 2017 den Auftakt der Reihe. Er wies darauf hin, dass die Zivilgesellschaft und die Medien im Nachkriegsdeutschland für die Bereitschaft zur Aufnahme von Geflüchteten stets eine zentrale Rolle gespielt haben. Oltmer plädierte ferner für eine Integrationspolitik, die chancengleiche Teilhabe in den Mittelpunkt stellt.



„Migration, Flucht und Rassismus“ lautete der Titel des zweiten Vortrags der Ringvorlesung von Dr. Kenneth Horvath (PH Karlsruhe) in der darauffolgenden Woche. Dabei betonte der Referent, dass Rassismus als gesellschaftliches Verhältnis zu begreifen sei. Zudem sind, so Horvath, Begriffe wie „Ausländer“, „Migrationshintergrund“ oder „Flüchtling“ in ihren Konjunkturen und Kontexten nachzuzeichnen und als politische Aushandlungsprozesse zu verstehen.

Von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg referierte Prof. Dr. Louis Henri Seukwa zum Thema Resilienz. Er plädierte engagiert dafür, das Konzept nicht zu überfrachten und stellte anhand von qualitativen Interviews aus der Lebenssituation von Geflüchteten stattdessen die Forderung auf, die Verhältnisse für sie zu verbessern.

Dem Thema Traumatisierungen widmeten sich die beiden ersten Vorträge im Mai 2017. Aus der Praxis berichtete Karin Loos, Geschäftsführerin des Psychosozialen Zentrums Hannover, über das Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (NTFN). Das Netzwerk ist aus der Arbeit des Flüchtlingsrates Niedersachsen, einem Zusammenschluss von Geflüchteteninitiativen des Landes, entstanden und musste wegen des hohen Bedarfs schließlich aus dessen Tätigkeitsfeld herausgelöst und als separate Institution weitergeführt werden. Psychotherapeutin Sibylle Rothkegel verdeutlichte im darauffolgenden Referat, dass Geflüchtete im Verlauf ihrer Flucht meist psychosoziale Zerstörungsprozesse erfahren, die eine kumulative Entwicklung von Traumata entstehen lassen. Daher müssten diese in Rückgriff auf das Konzept der „sequentiellen Traumatisierung“ als Prozess aufgefasst werden.

Uwe Wedekind, Roger Toppel und Maria Al Nawab (Asyl e.V. Hildesheim) erläuterten anschaulich die praktische Arbeit des Vereins von der rechtlichen Einzelberatung bis hin zu kulturellen Angeboten für Geflüchtete. Dabei wiesen sie auch auf die prekären Arbeitsbedingungen und die unstete Finanzierung hin, die ihre Tätigkeit spürbar erschwerten. Der Flüchtlingsrat Niedersachsen, in der Reihe vertreten durch den Geschäftsführer Kai Weber, leistete ebenfalls selbst einen Beitrag zur Ringvorlesung. Weber stellte Änderungen des Asylrechts dar und gab Einblicke in die Lebensbedingungen von Geflüchteten auch außerhalb Europas. Der Flüchtlingsrat Niedersachsen verstehe sich dabei auch als Menschenrechtsorganisation, welche die Rechte von Geflüchteten aus wohlverstandenen Eigeninteresse verteidige.

Maren Kaminski von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Bezirksverband Hannover und Mitglied des Beirates der Kooperationsstelle und Isabel Rojas-Castañeda, Studienrätin an der IGS Büssingweg in Hannover, stellten die GEW-Handlungsempfehlungen zur Gewährleistung von Bildungszugängen und -teilhabe für Flüchtlinge und Asylsuchende vor. Beide plädierten vehement für eine konsequente Einhaltung der Menschenrechte, etwa dem Recht auf Bildung, und veranschaulichten mittels Beispielen aus dem Schulunterricht, wie Vorurteilen auch unter Schüler\_innen begegnet werden kann.

Bei dem Referat von Prof. Dr. Claus Melter (FH Bielefeld) standen die Profession Soziale Arbeit und ihre Aktivitäten mit Geflüchteten im Fokus. Melter trat dabei für eine konsequente Menschenrechtsorientierung ein, die zudem nicht paternalistisch, sondern partizipatorisch agieren müsse.

Monika Rebitzki, Mitglied des Landesausschuss für Migration, Diversität und Antidiskriminierung (LAMA) der GEW Berlin und Ute Günzel, Leiterin der Kindertagesstätte „Pankower Wichtel“ in Berlin, stellten anhand der Berliner Kita dar, wie dort geflüchtete Kinder aufgenommen wurden. Getrieben von dem Anspruch, durch den Besuch einer Kindertageseinrichtung wichtige Grundlagen für eine gelungene Integration zu legen, wurde der Prozess der Öffnung der Kita insbesondere während der letzten Jahre gezeigt.

Das Referat von Prof. Dr. Anselm Böhmer (PH Ludwigsburg) markierte Anfang Juli 2017 den Abschluss der Ringvorlesung. Gestützt auf den Ansatz der „Pädagogik der Fremde“ stellte er die Frage nach den gesellschaftlichen und bildungsbezogenen Konsequenzen der jüngeren Zuwanderung. Unter Hinzuziehung von Befunden eines internationalen Pilotprojektes zu bildungsbezogenen und sozialräumlichen Erfahrungen Geflüchteter wurden erste Impulse für einen Wandel bisheriger Bildungskonzepte erörtert.

Die Ringvorlesung war stets gut besucht, insbesondere bei Studierenden traf die Reihe auf hohe Resonanz. Die Vorträge der Ringvorlesung werden derzeit zusammen mit anderen Beiträgen in einem wissenschaftlichen Sammelband zusammengeführt. Die Publikation wird im Springer Wissenschaftsverlag erscheinen.

Einen Überblick über die Vorlesungsreihe erhalten Sie unter:

[http://www.koop-hg.de/fileadmin/user/Termine/Allgemein/2017/Flyer-RV-Flucht-Bildung-Integration-Sommer-2017\\_end.pdf](http://www.koop-hg.de/fileadmin/user/Termine/Allgemein/2017/Flyer-RV-Flucht-Bildung-Integration-Sommer-2017_end.pdf)

## Vortragsreihe „Vielfalt im Dialog erleben“

**SPORT UND DIVERSITÄT: „SPORT, PREISWERTESTE SOZIALARBEIT?“ MIT PROF. GUNTER A. PILZ**

Die Veranstaltung im Wintersemester 2016/17 musste leider zwei Mal aufgrund Erkrankung des Referenten abgesagt werden.



### **STADTPLANUNG UND DIVERSITÄT: BÜRGERBETEILIGUNG AN STÄDTEBAULICHEN PLANUNGEN**

Über die geplante Bebauung des Steintorplatzes und die mangelnde Bürgerbeteiligung haben sich viele Hannoveraner aus verschiedenen Gründen so sehr erzürnt, dass nunmehr über eine Gestaltung ohne Bebauung neu diskutiert werden soll. Die aufwendig moderierte Bürgerbeteiligung zur Planung des Neubauquartiers Wasserstadt in Limmer gilt hingegen als gelungenes Beispiel.

Was sind die Ziele, Ansprüche und Kriterien einer wünschenswerten Beteiligung der Bürgerschaft an städtebaulichen Planungen? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten? Wie können die Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher sozialer Milieus und Herkunft zu ihrem Engagement motiviert und dabei unterstützt werden? Hannover verfügt über reiche Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden der Bürgerbeteiligung vom Quartiersmanagement über Volkshochschulkurse bis zur Anwaltsplanung.

Prof. Dr. Eckart Güldenber (Institut für Umweltplanung, Leibniz Universität Hannover) referierte im Rahmen unserer Diversity-Reihe am 26. April 2017. Die Veranstaltung wurde von Prof. Dr. Heiko Geiling (Institut für Politische Wissenschaft, Leibniz Universität Hannover) moderiert.

### **SPRACHE UND DIVERSITÄT: SPRACHE UND DIFFERENZKONSTRUKTION**

Im Rahmen unserer Diversity-Reihe „Vielfalt im Dialog erleben“ fand am 29. Nov. 2017 eine Veranstaltung zum Thema „Sprache und Differenzkonstruktion“ statt. Referent war Prof. Dr. phil. Hans Bickes vom Deutschen Seminar an der Leibniz Universität Hannover, die Moderation hat Dr. Marcus Hoppe, stellvertretender Leiter des Hochschulbüros für Internationales an der Leibniz Universität Hannover, übernommen.

Herr Prof. Bickes zeigte in seinem Vortrag auf, innerhalb welcher gesellschaftlichen Kontexte Sprache im Sinne von Inklusion und Exklusion wirkmächtig ist und wie Sprache soziale Wirklichkeit(-en) konstruiert. Ein Beispiel, welches u.a. besonders im Fokus stand, betraf den Komplex Schule. Hier würde ein sprachlich elaborierter Code vorherrschen und von Schülerinnen und Schülern abverlangt. Für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten sei dies benachteiligend und bisweilen hemmend, da nicht bloß der reguläre Schulstoff gelernt werden müsse, sondern auch ein fremder Sprachcode. Herr Bickes kritisierte weiterhin das Konzept des monolingualen Habitus, der in Anbetracht zahlreicher Sprachen und Dialekte, die in Deutschland gesprochen würden, nicht haltbar und zudem diskriminierend sei.

Eine kurze Diskussion rundete den Vortrag ab, zu dem sich etwa vierzig Interessierte im Welfenschloss der Leibniz Universität eingefunden hatten.

## Methodenschulung „LET’S PLAY GERMANY“

Sehr positiv aufgenommen wurden die beiden durchgeführten Workshops LET’S PLAY GERMANY. Die vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderte Methodenschulung für die politische Bildung wurde gemeinsam von den GEW-Kreisverbänden Hannover-Stadt und Hannover-Land sowie ein weiteres Mal für Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) am Standort Holzminden durchgeführt. Ziel der Schulung ist es, digitale Spiele in der Bildungsarbeit nutzbar zu machen.



Im Theorieteil erhielten die Teilnehmenden einen fundierten Einblick in die derzeitige Gaming-Kultur. Dabei spannten die Referenten einen Bogen von den Anfängen bis hin zum E-Sport, bei dem Teams oder Einzelspieler\_innen um sechs- bis siebenstellige Preisgelder vor großem Publikum inkl. Fernsehberichterstattung in Computerspielen gegeneinander antreten. Erörtert wurde dabei die Frage, wo es Anknüpfungspunkte zur politischen Bildungsarbeit geben kann.

Darauf aufbauend wurden im Praxisteil konkrete Beispiele für die Nutzung von Games vorgestellt und erprobt. Dazu gehörten unter anderem interaktive Textadventures mit dem Tool TWINE oder Kurzfilme, die in einer virtuellen Spielumgebung entstanden sind. So lassen sich politische Themen auf eine Weise darstellen, die völlig neue Zugänge für Jugendliche und junge Erwachsene ermöglicht.

Ausdrücklich von den Teilnehmenden gelobt wurde die Landesarbeitsgemeinschaft Jugend & Film Niedersachsen e.V. um ihren Referenten Stefan Berendes für die hohe Fach- und Methodenkompetenz bei der Gestaltung des Workshops.

Weitere Informationen zur Methodenschulung sind unter <https://www.letsplaygermany.de> und unter <http://www.lag-jugend-und-film.de> erhältlich.

## 2.4 STUDIERENDENARBEIT

### 2.4.1 Betriebsexkursionen

#### BETRIEBSEXKURSIONEN IM JAHR 2017

Datum	Betrieb	Gesamt	Frauen	Männer	LUH	Uni Hi	HH	FH HI
29.05.17	Wabco	15	4	11	14	-	1	-
01.06.17	Hanomag	17	-	17	2	-	15	-
13.06.17	Viscom	13	5	8	12	-	1	-
22.06.17	VWN	18	4	14	15	-	3	-
16.11.17	VWN	15	4	11	13	-	2	-
21.11.17	Viscom	13	4	9	11	-	2	-
28.11.17	Wabco	8	-	8	2	-	6	-
29.11.17	Hanomag	16	4	12	13	-	3	-
06.12.17	TUIFly	11	2	9	3	-	8	-
14.12.17	Daimler	16	2	14	12	-	4	-
Gesamt	10	142	29	113	97	-	45	-



**BETRIEBSEXKURSION VISCOM AG, WS 2017/18**



**BETRIEBSEXKURSION KOMATSU, WS 2017/18**

Mit insgesamt 10 Exkursionen wurden im Jahre 2017 wieder mehr durchgeführt als im Jahr davor.

Die Gruppen sind insgesamt kleiner als früher, was aber die Intensität der Exkursionen erhöht.

## 2.4.2 Studentische Beratung / Hochschulinformationsbüro (HIB)

### HIB AN DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT

Der Film Dämonen und Wunder (Originaltitel: Dheepan) ist ein französisches Drama um Flüchtlinge von Jacques Audiard aus dem Jahr 2015. Der Film ist Gewinner der Goldenen Palme bei den 68. Filmfestspielen von Cannes. Er wurde gemeinsam vom HIB und der DGB-Jugend am 31.01.2017 im Sprengel-Kino gezeigt und nimmt Bezug zur Geflüchtetenwelle und daraus entstehender Konflikte.

An der Messe für junges Engagement (22.02.2017), organisiert durch die Friedrich-Ebert-Stiftung und mit Beteiligung und Vertretung mehrerer Organisationen und Verbände, stellte das HIB in kleinen Informationsrunden seine Arbeit vor.

Zu einer Informationsveranstaltung am 31.05.2017 für Bauingenieure kamen mehr als 150 interessierte Studierende. Themen waren die Einstiegsgehälter für die zukünftigen Bauingenieure, Tarifverträge und Arbeitsbedingungen. Gemeinsam mit Experten der Gewerkschaft IG BAU sowie Strabag wurden diese Themen diskutiert.

Die „Stadtrallye zur Frauengeschichte in Hannover“ am 20.07.2017 organisiert von der DGB Jugend wurde vom HIB unterstützt. Ziel war es, die Stadtgeschichte mit einem Geschichtsrundgang zur Frauengeschichte Hannovers neu zu (er)leben.

Mit Unterstützung des Expo-HIB fand 2017 wieder der Erstsemesterempfang Mitte Oktober an der Leibniz Universität statt. Neu war, dass die von den diversen Fachschaften, Hochschulgruppen, AStA etc. organisierten Stände vor dem Welfenschloss aufgebaut wurden. Daher gab es ein deutlich größeres Laufpublikum als in den vergangenen Jahren, als der Stand in einer Ecke des Lichthofs war.

Die Posterausstellung „Ich mach deine Kleidung!“ im Elchkeller der Leibniz Universität vom 20.11. – 12.12.2017 wurde mit einer Eröffnungsveranstaltung eingeleitet. Die Posterausstellung selber fand mit der Unterstützung des Femnet e.V. statt, sie bot Informationen zu den konkreten Arbeitsbedingungen in Südostasien und stellte zugleich Möglichkeiten zur Verbesserung dieser Arbeitsbedingungen dar.

### HIB STANDORT MESSE-OST (HOCHSCHULE HANNOVER, EXPO-PLAZA)

Die Beratungszahlen sind auch im Jahr 2017 etwa gleichgeblieben. Positiv zu bemerken ist eine zuletzt erhöhte Resonanz bei einem Infostand in Kleefeld, der während der Vorlesungszeit dort gemacht wurde, während dem eine recht hohe Anzahl von Beratungsgesprächen durchgeführt werden konnte.

Wie üblich fanden Infostände an den Hochschulstandorten Kleefeld und Ricklingen statt. Dies während der Vorlesungszeit im monatlichen Turnus und im Wechsel zwischen den Standorten. Die 2015 vorgenommene Änderung des Stand-Konzepts wurde auch 2017 beibehalten.

Zusammen mit den Kollegen vom HIB Braunschweig und in Kooperation mit der IG Metall, wurde im Sommersemester wieder die sogenannte „Krapfenaktion“ an der Hochschule in Ricklingen durchgeführt. Die Aktion fand im äußeren Eingangsbereich des Geländes, wo Flyer verteilt wurden, und im Foyer statt, wo beide HIBs mit einem Infostand vertreten waren kurze Input-Referate zu arbeitsweltlichen Fragen gehalten wurden.

2017 fanden zwei Veranstaltungen zum Thema „Selbständigkeit“ in Kooperation mit der dju-Hochschulgruppe statt. Bei der ersten Veranstaltung im Januar wurden den Studierenden Tipps und

Fähigkeiten vermittelt, die eigene selbständige oder freiberufliche Tätigkeit neben dem Studium ausüben zu können. Die Wichtigkeit und die Vorteile der Interessenvertretung durch Gewerkschaften und die DJU wurden dabei herausgearbeitet.

Die zweite Veranstaltung war im November. Der Social Media Experte Henry Steinhau ist bei der Veranstaltung auf Werkzeuge, Optionen und Erfahrungen eingegangen, sowohl von ihm als auch von anderen freien Journalisten. Die Teilnehmer der Veranstaltung konnten zusätzlich Fragen an Henry Steinhau stellen und Erfahrungen untereinander austauschen. Zusätzlich wurde bei beiden Veranstaltungen über die Angebote des HIB und der dju-Hochschulgruppe informiert und viele Gespräche mit interessierten Studierenden geführt.

Am 1. Mai war das Expo-HIB wieder wie gewohnt zusammen mit dem HIB der Leibniz-Universität mit einem Stand im Zelt der DGB-Jugend, neben dem Trammplatz, präsent. Gegen frühen Nachmittag wurde der Stand dann auf die Faustwiese verlegt, um ein breiteres Publikum anzusprechen.

Wie auch in den vergangenen zwei Jahren, war das HIB Expo in Kooperation mit dem HIB der LUH beim „festival contre le racisme“ (fclr) mit einem größeren Infostand vertreten. Das Fest wurde wegen Umbauarbeiten am Rande des Welfengartens veranstaltet, sodass auch die Stände insgesamt anders aufgebaut waren und sehr eng aneinander in Reihe standen. Der HIB-Stand war trotzdem erwartungsgemäß und zufriedenstellend frequentiert, wie auch in den letzten Jahren.

Weitere Informationen über das HIB: <http://www.hib-hannover.de/startseite/>

## ***3. Kooperationsstelle***

---

### **3.1 BEIRAT**

Der Beirat der Kooperationsstelle traf sich 2017 zwei Mal (Mai und November). Die erste Sitzung fand in der Goseriede beim verdi Landesbezirk statt. Der Kollege Dr. Frank Ahrens, verdi Fachbereich 5 (u.a. zuständig für Wissenschaft und Hochschulen) stellte dabei die verdi Forderungen „Gute Arbeit in der Wissenschaft – Anforderungen aus gewerkschaftlicher Sicht unter aktuellen Rahmenbedingungen“ vor.

Der Kollege Winfried Kullmann vom Gewerkschaftsarchiv der Technischen Informationsbibliothek fragte in seinem Beitrag, ob die Zusammenarbeit von Bibliothek, Gewerkschaften und LUH nach über 50 Jahren endet? Auf Grund dieses Beitrages beschloss der Beirat, seine nächste Sitzung im Gewerkschaftsarchiv durchzuführen, was dann im November 2017 auch erfolgte.

Auf dieser Sitzung unterrichtete der Kollege Kuhlmann, wie sich die Lage des Gewerkschaftsarchives der Technischen Informationsbibliothek aus seiner Sicht darstellt. Beschlossen wurde auf dieser Sitzung, dass eine Resolution vom Beiratsvorsitzenden an die Leitung der TIB erfolgen sollte. Dies ist auch geschehen. Aktueller Stand: die Stelle wird so nicht wiederbesetzt, das Archiv soll aber weiter bestehen bleiben.

## **3.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Erschienen sind 2017 wieder die beiden Netzwerkinfos Ausgabe September 2016 (1. Halbjahr) und Ausgabe Januar 2017 (2. Halbjahr) des niedersächsischen Kooperationsstellennetzwerkes, welche die wichtigsten Aktivitäten der beteiligten Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen dokumentieren. Der Newsletter wird nach Erscheinen per E-Mail an interessierte Hochschulmitglieder und Gewerkschafter\_Innen versandt, er ist zudem auf unseren Internetseiten abrufbar:

<http://www.koop-hg.de/service/downloads/>

Unsere Facebookseite wurde von uns weiterhin für die Werbung und Veranstaltungsankündigung genutzt. Durch stärkere Vernetzung mit anderen Gruppen (z.B. „Niedersachsen packt an“) konnte die Reichweite der Werbung gesteigert werden.

## **3.3 KOOPERATIONSSTELLENNETZWERKE**

### **Netzwerk der Kooperationsstellen in Bremen und Niedersachsen**

Die Jahrestagung des Netzwerkes der Kooperationsstellen in Bremen und Niedersachsen „Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“ fand diesmal in Zusammenarbeit mit dem verdi Landesbezirk und dem Bildungswerk verdi im Rahmen eines vom nds. Wirtschaftsministerium geförderten Projektes: „Den digitalen Wandel im Dienstleistungsbereich“ am 28.09.2017 in der Rotation statt.

Anhand empirischer Befunde vermittelte die Veranstaltung zunächst einen Überblick über den aktuellen Stand der Digitalisierung in der Gesundheitsbranche. Zur „Digitalisierung von Gesundheitsarbeit und künftigen Gestaltungsherausforderungen“ referierte Michaela Evens, Direktorin des Forschungsschwerpunktes Arbeit & Wandel, des Instituts für Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen. Anschließend stellte Ralf Borchers, Abteilungsleiter Mittelstand im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, den Masterplan: „Soziale Gesundheitswirtschaft Niedersachsen“ vor.

Flankiert wurden diese Befunde von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Gesundheitsbereichen der Praxis. So stellte Dirk May, Leiter des Zentrums für Informationsmanagement der MHH den Stand der Digitalisierung in der Medizinischen Hochschule dar.

Welche Herausforderungen für das Personal mit der Digitalisierung verbunden ist, führte Bernd Zehler, Referent des Konzernbetriebsrates Klinikum Region Hannover, eindrücklich aus.

Die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technik in der ambulanten Pflege stellte Dr. Britta Busse von Forschungsabteilung II: "Perspektiven nachhaltiger Beschäftigungsfähigkeit", Institut Arbeit und Wirtschaft, Universität Bremen/Arbeitnehmerkammer Bremen vor.

Abgeschlossen wurde die Veranstaltung von Joachim Lüddecke, Landesfachbereichsleiter Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, verdi, der die Herausforderungen durch die Digitalisierung in der Gesundheitsbranche aus Sicht der Gewerkschaften skizzierte.

### **BUNDES ARBEITSGEMEINSCHAFT KOOPERATIONSSTELLEN (BAG)**

#### **Jahrestagung in Oldenburg**

Beim Jahrestreffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen in Oldenburg war die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften das wichtigste Thema. In Form eines „World-Cafés“ mit



Vertreterinnen und Vertretern von IG Metall, ver.di und GEW wurde über den Stand der Zusammenarbeit gesprochen, und es wurden Ideen zu ihrer Intensivierung ausgetauscht. Es zeigte sich, dass an vielen Orten gemeinsame Projekte durchgeführt werden, von Diskussionsveranstaltungen über Seminare und Praktika für Studierende bis hin zu gemeinsamen Forschungsprojekten. Diese Kooperation kann und soll weiter ausgebaut werden.

Der prekäre Zustand mancher Kooperationsstellen macht es erforderlich, dass Gewerkschaften sich stärker um politische Unterstützung bemühen. Entsprechende Anträge liegen verschiedenen Bezirkskonferenzen des DGB zur Beschlussfassung vor. „Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften fordern ..., die Kooperationsstellen Wissenschaft und Arbeitswelt zu stärken und auszubauen“, heißt es im Beschluss der Bezirkskonferenz des DGB NRW vom 8./9. Dezember 2017. Auf dem Bundeskongress des DGB im Mai 2018 wird die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) einen Antrag stellen, der DGB möge sich dafür einsetzen, für alle Hochschulen Kooperationsstellen Wissenschaft und Arbeitswelt zu etablieren. Gefordert wird eine dauerhafte Finanzierung der Arbeit von Kooperationsstellen aus öffentlichen Mitteln. Um diese Ziele zu erreichen und um die Vernetzung von Kooperationsstellen und Gewerkschaften zu stärken, soll der DGB weiterhin eng mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen zusammenarbeiten.

Klaus Pape wurde für ein weiteres Jahr in den Sprecherkreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen gewählt. Weitere wiedergewählte Sprecher\_innen sind: Jana Wunsch (Kooperationsstelle in Leipzig) und Klaus Kock (Kooperationsstelle in Dortmund).

### **3.4 GREMIEN**

Wie in den vergangenen Jahren arbeitet die Kooperationsstelle in verschiedenen Gremien mit:

- Hochschulpolitischer Arbeitskreis des DGB Landesbezirkes Niedersachsen
- Niedersächsisches Netzwerk der Kooperationsstellen (siehe oben)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen (siehe oben)
- Mitarbeiter\_Innensitzungen und Mitarbeit im Leitungsteam der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) an der Leibniz Universität Hannover
- DGB Regionsvorstand Hannover
- AG Hochschulen und Region (im Rahmen der Fachkräfteallianz Region Hannover)

## **ANHANG: BESETZUNG BEIRAT**

---

### **KOOPERATIONSBEIRAT HOCHSCHULEN & GEWERKSCHAFTEN REGION HANNOVER-HILDESHEIM**

Stand: 31.12.2017

**BEIRATSVORSITZENDER: REINER EIFLER**

#### **HOCHSCHULSEITE**

Ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Prof. Dr. Volker Epping, Leibniz Universität Hannover	Prof. Dr.phil. Joachim Escher, Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. rer. nat. Josef von Helden, Hochschule Hannover	Prof. Dr.-Ing. Marina Schlünz, Hochschule Hannover
Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Stiftung Universität Hildesheim	Dr. Tatjana Freytag, Stiftung Universität Hildesheim
Dr. Marc Hudy, HAWK Hi/Ho/Gö	Prof. Dr. Wolfgang Viöl, HAWK Hi/Ho/Gö
Prof. Dr. med. Christopher Baum, MHH	Frank Thörner-Tamm, Personalleiter, MHH

#### **GEWERKSCHAFTSSEITE**

Ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Reiner Eifler, DGB Region Nds.	N.N., DGB Region Nds. Mitte
Lea Arnold DGB Nds.-HB-Sachsen-Anhalt	N.N.
Frank Darguss, Arbeit und Leben	N.N., A + L ,Region Mitte
Maren Kaminski, GEW Hannover	N.N., IG BAU Reg. Nds - Bremen
Brigitte Schütt, ver.di Bezirk; FB 5	Dr. Frank Ahrens, ver.di Nds.
Sascha Dudzik, IGM Hannover	Thadeus Mainka, IGM Hannover
Moritz Hautmann, IG BCE	N.N.

#### **VERTRETER/INNEN VON KOOPERATIONS-PROJEKTEN (OHNE STIMMRECHT)**

Dr. Martin Beyersdorf, ZEW Uni Hannover
Winfried Kullmann, Gewerksch. Archiv, Uni Hannover
Dipl.-Ing. Karl-Otto Mörsch, HAWK FH Hi/Ho/Gö –Technologietransfer-
Prof. Dr. Heiko Geiling, agis / Uni Hannover / Vertrauensdozent HBS